

Dieses Werk wurde Ihnen durch die Universitätsbibliothek Rostock zum Download bereitgestellt.

Für Fragen und Hinweise wenden Sie sich bitte an: digibib.ub@uni-rostock.de

---

**Additamentum : Nöthige Präcautiones, welche denen vorstehenden Edicten und Verordnungen bey jetziger grassirenden Vieh-Seuche beyzufügen, höchst nöthig geachtet werden**

[Stettin?]: [Verlag nicht ermittelbar], [1746]

<https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn178802446X>

Druck

Freier



Zugang



43 C  
16

43 C 16

[https://purl.uni-rostock.de/  
rosdok/ppn178802446X/phys\\_0002](https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn178802446X/phys_0002)

# Additamentum.

Nöthige Präcautiones, welche  
denen vorstehenden Edicten und  
Verordnungen bey jeßiger grassi-  
renden Vieh - Seuche benzufü-  
gen, höchst nöthig geachtet  
worden.



a die Umstände der Vieh - Seuche von allen  
Orthen, woher solche auch berichtet werden,  
differiren, und dahero die auf so viel und  
mancherley Art verordnete innerliche Mittel  
nicht nach Wunsch helfen können: So hat man bey  
solcher Bewandniß am meisten auf alle nur zu ersinnende  
Präcautions-Mittel bedacht zu seyn. Weßhalben diesen  
vorstehenden sehr heylsahmen Edicten annoch benzufügen  
nöthig erachtet worden, daß

1) Wie zu allen Zeiten, besonders aber zur gegenwärtigen, da zur Herbst-Zeit im Octobr. und Novembr.  
die schlimmste Nebel entstehen, das gesunde Vieh auf  
keine sumpfigte oder morastige Weide müsse getrieben

E

werden,

werden, denn, bey grassirenden Seuchen durch solche Weide das Vieh am ersten zur Infection gelangen kan.

2) Wonechst unter denen Regeln der Oeconomie (zumahlen im Vieh-Sterben) in acht zu nehmen ist, daß alle Morgen vor dem Austreiben des gesunden Viehes, der Wind genau observiret, und wenn ernstlich der Nebel abgewartet ist, gesehen werde, ob auch der Wind von dem Orth der Nachbarschaft, wo etwa ein Vieh-Sterben ist, herwehe, und wenn dem also, das gesunde Vieh nicht nur abwerts geweidet, sondern auch ein Feuer nach den inficirten Orth hin gemacht, und solches so lange es seyn kan, unterhalten werde, damit die ungesunde Luft mit dem Rauch dissipiret werde.

3) Ebener massen an die Derther selbst, wo schon Vieh durch die Seuche verreckt ist, und vergraben worden, öfters Feuer von Strauch-Werck zu machen ist.

4) Ferner ist bey grassirenden Seuchen, dem Vieh vor allen Dingen, gutes ausgetrucknetes Futter und Heu, imgleichen reines Wasser, diensam, und damit man sich des reinen Wassers versichere, kan man in eine Zinnerne Schüssel rein Wasser giessen, und solches über Kohl-Feuer abrauchen lassen; je weniger nun, von einen Kalb, Salz, oder Erde zurück bleibt, je gesunder es ist. Noch mehr und besser aber kan man vor Menschen und Vieh die Probe des Wassers machen, wenn man in einen Bier-Glaß voll ein Löffel voll Wein-Stein Salz-Deh! thut; je weisser und Milch-Färbig dieses wird, je schlechter und unreiner es ist.

5) Auch

5) Auch ist unter die grösste Präcaution mit zu nehmen, daß zu solcher Zeit, da die Seuche grassiret, die Ställe fleißig mit Wacholder-Beren oder Reiser ausgeräuchert werden. Wie denn auch

6) Præservationis gratia sonderlich dienlich ist, daß so bald ein Haupt von der Seuche angegriffen zu werden scheinet, es sofort in einem warmen Stall behalten, und die Leute so annoch das gesunde hüten, nicht mehr bey denselben kommen.

7) Ueberall ist dem annoch gesunden Vieh zur Präcaution diensam, (zumahl wo das Feuer schon in der Nähe brennet) daß einem jeden Stück ein Säcklein um den Hals gehänget werde, worin 2. Loth Teuffels-Treck und 2. Quentin Campfer gemacht ist. Und hat man 1711. dieses Præservativ-Mittel, laut vielen Bericht, ganz besondere Wirkung zugeschrieben.

8) Noch besser ist von dem sehr berühmten Italiänschen Medico Ramazini gehalten worden, einem jeden gesunden Haupt-Viehe, ein Haar-Seil durch das Löpchen so unten am Kader sitzet, zu ziehen, und mit Baum-Oehl zu beschmieren, und solches alle Morgen weiter zu ziehen.

9) Zu welchem Præservativ man auch sehr nützlich rechnen kan, was hieher aus dem Chur-Märckischen Amt Ziesar gemeldet worden, daß man nemlich, dem gesunden Viehe von dem stinkenden Hirschhorn oder dem stinkenden Weinstein-Oehl auf dem Rücken schmiere, womit es hernach ohne Schaden unter dem fracken Viehe gehen kan.

10) Und

10) Und endlich letztens, ist dem frischen Vieh bey Gebrauch der innerlichen Mittel sehr gut, wenn es in einen warmen Stall, nicht allein zugedeckt, sondern auch des Morgens gestriegelt werde, damit der Gist aus denen, durch striegeln zu eröffnenden Schweiß-Lochern, desto besser ausdünsten könne.

Wenn demnach auf dieses alles genau gehalten, und es beobachtet wird, ist nicht zu zweifeln, daß durch solche Vorsichtigkeit und Veranstaltungen nebst Gottes Hülfe vielem Unglück werde vorgebeugt werden. Stettin, den 18. Octobr. 1746.

# Königl. Preußisches Pommersches Collegium Sanitatis.

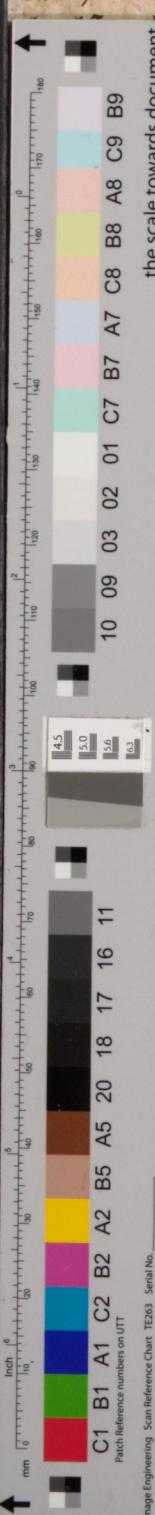
68

# Erneuertes ESTE. Bey jehigen hier und da Von neuen eingerissener Sich=Seuche, und was vor Præcautiones und Anstalten

ZU MACHEN UND ZU VERFÜGEN.  
Sub Dato Berlin, den 24ten Decembris 1729.

Alten Stettin,  
Gedruckt bey Johann Friderich Spiegeln, Königl. Preußischen Pommerschen  
Regierungs-Buchdrucker.





5) Auch ist unter die grösste Präcaution mit zu nehmen, daß zu solcher Zeit, da die Seuche grassiret, die Ställe fleißig mit Wacholder-Beeren oder Reiser ausgebrüchert werden. Wie denn auch

6) Præservationis gratia sonderlich dienlich ist, daß so bald ein Haupt von der Seuche angegriffen zu werden scheinet, es sofort in einem warmen Stall behalten, und die Leute so annoch das gesunde hüten, nicht mehr bilden selben kommen.

7) Ueberall ist dem annoch gesunden Vieh zur Präcaution diensam, (zumahl wo das Feuer schon in der Nähe brennet) daß einem jeden Stück ein Säcklein um den Hals anget werde, worin 2. Loth Teuffels-Treß und in Campfer gemacht ist. Und hat man 1711. Præservativ-Mittel, laut vielen Bericht, ganz bewirkt zugeschrieben.

doch besser ist von dem sehr berühmten Italiano Ramazini gehalten worden, einem jeden Haupt-Viehe, ein Haar-Seil durch das Lopchen am Kader fizet, zu ziehen, und mit Baum-Dehl nieren, und solches alle Morgen weiter zu ziehen.

Zu welchem Præservativ man auch sehr nützlich kan, was hieher aus dem Chur-Märckischen Amt gemeldet worden, daß man nemlich, dem gesun- he von dem stinkenden Hirschhorn oder dem stinkenden Weinstein-Dehl auf dem Rücken schmiere, womit auch ohne Schaden unter dem fracken Viehe ge-

10) Und